

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Oester und Pesther Zeitung.)

1836.

LIX.

24. Jull.

Die Großen nicht auf sich vergessen,
Und nur durch Kleine sind sie groß;
Und nicht man lebt, bloß um zu essen,
Das heißt: für And're lebt man bloß.

(Nachtrag zu Nr 58 dieser Bl.) Ungarn, von jeher reich an großen Männern des Vaterlandes (denn sonst gäbe es schon seit früheren Jahrhunderten kein Nationalungarn mehr), — Ungarn verdient es wohl von der Dankbarkeit des Patriotismus, daß ein durch Geist, Quellenkenntniß und Geschmack Berufener sich ausschließend dem ehrenvollen Verdienst widme, der Biograph vaterländischer Mustercharaktere zu seyn. Und denken wir bei diesen nicht bloß an diejenigen, deren Lebensgeschichte in die Staats-, das heißt öffentliche Tags-, Geschichte vertheilt, ohnedieß von derselben besorgt wird, sondern vielmehr an solche Männer, welche durch ihr Amt, oder aus Liebe für Landes- und VolksGlück, die Anordnungen und Bezielungen der Staatsverwaltung ausführen, d. h. in's Werk setzen. Wenn Glanz und Ruhm einerley sind, so gebührt an diesem sein Antheil dem Materiale desto mehr, je fester jener darauf haften kan. Hr v. Thewrewk hat bereits früher einige solcher ParticularBiographien mit edler Würdigung des Männer- und Menschen-Verthes geliefert; und an ihn samt gleichen, — an die Feder des Geistes und den Geist des Patriotismus — sind diese Bemerkungen gerichtet.

PreisAufgaben. An Gelehrte jeder Nation. A.) Von Seite der archäologischen Akademie in Rom. Preis eine GoldMedaille, 50 Ducaten im Werth. Aufgabe: »Weitläufigere Darstellung des wahren Zustandes der Römischen Colonien, als die bisher gelieferten. Welchen Zweck beabsichtigte Rom in politischer und ökonomischer Hinsicht bei Einführung des ColonisirungsSystems? Welcher Unterschied war zwi-

schen den Militär- und Civil-Colonien? und worin unterschieden sie sich von den Griechischen? In welchen Verhältnissen verblieben die Urbewohner, und in welche Rechte und Pflichten traten die neuen Ankömmlinge ein?« Die Abhandlungen, in lateinischer oder französischer Sprache verfaßt, in üblicher Formalität einzusenden, franco, bis vor Ende November 1837 an den Cav. Pietro Ercole Visconti, beständigen Secretär der archäolog. Akademie in Rom. Im darauf folgenden Monath 1837 ergeht dann der Urtheilsspruch. — B.) Von einem Freund der Wissenschaft. Preis 100 Ducaten. Aufgabe: »Welches physiologische Wechselverhältniß findet zwischen den einzelnen Bestandtheilen des Blutes überhaupt, besonders aber zwischen den sogenannten nächsten Bestandtheilen desselben Statt? und welchen Antheil hat jeder einzelne dieser letzteren an dem Sanguifications-, Ernährungs- und Absonderungs-Proceß?« Die Abhandlungen, in deutscher, lateinischer, oder französischer Sprache, in üblicher Formlichkeit einzusenden, franco, vor dem 1. Jan. 1838 an die Kön. Universität in Göttingen, und zwar an einen der H. H. Professoren J. G. Bartling, A. N. Berthold, und Fr. Wöhler. Die Preiszuerkennung erfolgt am 28. Mai 1838.

Gott sprach zum Menschen: Wieder werde
Was Erb' an dir gewesen, Erde.

Neapel, 28. Juni. (Neap. Ztg.) »Nachdem die DD. der Chir., J. Sorrentino und P. Manfré, eine einfache Flüssigkeit, ganz verschieden von der des Sicilian. Dr's Tranchino, erfanden, welche durch ihre Einspritzung in die Schlagadern einer Leiche, diese vor der Fäulniß bewahren, so nahmen sie nun damit einen Versuch vor. Er fand am 25. v. M., nach eingeholter Bewilligung, im anatomischen Saal des Spitals de Pellegrini an der mit den Zeichen bereits vorgeschrittener Fäulniß ausgewiesenen Leiche eines drey Tage vorher verstorbenen Individuums, in Beiseyn des

Proto
Mitg
Stat
nißg
liche
im n
der z
Med
nom
mit
Bes
gen,
de k
den
geri
zerf
thä
erh
gan

sch
St
un
Ein
se
der
ein
Re
W
na
da
»S
Er
je
be
W
ze

ProtoMedicus des Königreichs, einiger Verwaltungs-Mitglieder obiger Anstalt, und mehrerer Professoren, Statt. Nach beendigter Einspritzung hörte jeder Fäulnißgeruch auf, und die ganze Leiche erhielt eine natürliche Farbe. Tags darauf, am 26., fand man die Leiche im nämlichen Zustande der Nichtfäulniß, und nachdem der zur Besichtigung derselben dahin gekommene ProtoMedicus die Stellen, an welchen die Einspritzung vorgenommen worden, versiegelte, blieb der Körper in einer mit einem eisernen Gitter versehenen Carge zu beliebiger Beschauung für Jederman an dem nämlichen Orte liegen, wo er sich auch am 28. noch im nämlichen Zustande befand.“ — Aus Hamburg. „Nachts vom 10. auf den 11. Juli warf hier in der van Alen'schen Menagerie eine Spitzberger Wölfin 6 Junge; drey davon zerfleischte sie sogleich, die übrigen gelang es, durch thätiges Einschreiten des Hrn van Alen am Leben zu erhalten. Merkwürdig ist, daß diese 3 jungen Wölfe ganz schwarz von Farbe sind.“

Für Weber (Aus der vor Kurzem in Prag erschienenen »Skizzirten Uebersicht des gegenwärtigen Standes und der Leistungen von Böhmens Gewerbs- und Fabriks-Industrie, in ihren vorzüglichsten Zweigen. Ein Versuch von K. J. Kreuzberg.« Der Hr Verf. sagt: »Die Schwierigkeiten, welche die Beschaffenheit der Schlichte darbietet, zwingen nicht selten, um eine feuchte Atmosphäre zu erhalten, zum Weben in Kellern, oder zum Begießen der Zimmerfußböden mit Wasser, was Beides der Gesundheit der Arbeiter höchst nachtheilig ist.« (Die bisher angewendeten Hilfsmittel dagegen sind theils schwierig, theils unzureichend.) »Hr Dr Trommsdorf, der berühmte Chemiker in Erfurt, hat nun eine Schlichte erfunden, von deren in jeder Beziehung vortheilhaften Anwendung ich jüngst, bei dem Besuch mehrerer sächsischen und preussischen Webereyen, Gelegenheit hatte, die persönliche Ueberzeugung zu erhalten, und die kennen zu lernen, den

Hunderttausenden von Webern in der Oesterreichischen Monarchie lieb seyn muß. Es wird zu dieser neuen Schlichte eine *Langlitt* oder *Alge* (*Fucus crispus* L., oder *Sphaerococcus* Agardh) verwendet, die, wie an mehreren anderen Küsten, so auch an der des adriatischen Meeres, leicht und in großer Menge gewonnen wird, und als *Carragabeen* oder sogenanntes irländisches Moos im Handel vorkommt. Die aus demselben dargestellte Gallerte hat bei ihrer Anwendung zur Schlichte, nach dem Ausspruch der vielen Weber, welche selbe zur vollständigen Zufriedenheit bereits im Großen anwenden, vor der gewöhnlichen sowohl, als der Morinschen Schlichte mit isländischem Moose, die Vortheile: 1.) daß sie noch einmal so viel Gallerte gibt, und 2.) sich über 3 Wochen, folglich viel länger die und brauchbar erhält als diese; 3.) daß sie den Garnen nebst großer Geschmeidigkeit auch einen hohen Grad von Elasticität ertheilt, die dem Weber große Vortheile gewährt, besonders bei geringen, schlechten oder in der Farbe angegriffenen Garnen; 4.) daß sie selbst in der heißesten Jahreszeit die damit geschlichtete Kette nie ganz hür werden läßt, sondern immer zäh erhält; 5.) daß sie ohne vorherige Reinigung selbst für die weißeste Waare angewendet, und auf sehr einfache Weise bereitet werden kan. Das Carragabeen wird nämlich nur mit heißem Wasser (4 Wiener Pfund auf ein Loth Carr.) übergossen, bis zur vollständigen Auflösung stehen gelassen, und durch ein Tuch geseiht. Man mischt es dann mit $\frac{2}{3}$ Theilen gewöhnlicher Schlichte oder Stärke, für die Anwendung weicher Garne; bei harten Garnen werden gleiche Theile dieser Carragabeen-Gallerte und Schlichte gemischt. Die so bereitete Schlichte verwenden die sächsischen Webereyen sehr zahlreich, sowohl bei dem Weben der Baumwollenstoffe aus Ketten Nr 40 und 50, und bei der Tacconetarbeit aus 90-er Werften, als auch bei ganz weichem Spulgarn, welches dadurch sehr glatt und haltbar wird, und der

Waare ein schöneres Ansehen verleiht; jedoch muß für diese letzte Garnart die Gallerte sehr verdünnt angewendet werden. Eine sächsische Weberey hat es bereits versucht, mit dieser Schlichte Kettengarn so zu stärken, daß die Werste auf dem Stuhle gar nicht mehr geschlichtet zu werden brauchen, was auch bei ordinären, nicht hoch in Gängen stehenden Mouffselinen aus 50-er Kettengarn gelang, indem unter die (feine Weizen-) Stärke des Kettengarns $\frac{1}{7}$. bis $\frac{1}{8}$ Carragahen Gallerte gemischt wurde. Die 160 bis 180 Ellen langen Werste wurden hiedurch glatt, ohne weiteres Schlichten abgearbeitet, und auch das Fach wurde ganz rein erhalten.“

(Zu Nr XLVIII dieser Bl.) Aus Tetsö meldet uns der Hr ComitatsArzt Victor Moriz Kornfeld unterm 2. Juli: »Im oberen Járás in der Marmaros sind mehrere Menschen, wie bereits angezeigt, von einem wüthigen Wolf gebissen worden. Dasselbe geschah (wahrscheinlich von mehreren solchen wüthigen Bestien) vierzig Dörsen, und zwar aus verschiedenen Dörfern; und sie alle, nachdem bei ihnen die Wuth ausgebrochen war, sind krepirt. Von den gebissenen Menschen wurden drey durch ärztliche Behandlung gerettet, und es sind nun schon 50 Tage nach der Verwundung verfloßen. Dabei fragt es sich aber noch immer, ob deßhalb dem versteckten Feind zu trauen sey?“

KunstDenkw. Aus Rom, 25. Juni: »In Thorwaldsen's Werkstätte sieht man gegenwärtig die ReiterStatue des Kurfürsten Maximilian von Bayern vollendet dastehen; in einigen Tagen wird sie, eingepackt, nach München gesendet und dort von Stiegelmeyer in Metall gegossen werden. Großartig ist der Anblick dieses kolossalen Kunstwerkes, und Bayerns Hauptstadt erhält dadurch eine Zierde, welche dem Künstler die größte Ehre macht. Das Costüm, aus dem Mittelalter gewählt, ist durch die geschmackvolle Anordnung des Meisters so schön gedacht, daß das Ganze in Bronze ausgeführt seine Wirkung nicht ver-

fehlen wird. Die Figur des Fürsten im Harnisch ist Ehren gebietend, und seine ausgestreckte Hand scheint dem Volk die weisen Befehle zu geben, welche seine Regierung besonders auszeichnet. Das schöne große Streitross scheint in seinem stolzen Gang zu fühlen, es trage den Gebieter eines Volkes. Auch in den Verzierungungen des Sattelzeuges sieht man die Bekanntschaft des Künstlers mit den Formen der damaligen Zeit. Es ist hier eigens ein Mann aus dem Institut des Hrn Stieglmeyer angekommen, um bei der Einpackung des Modells gegenwärtig zu seyn. Auch Schiller's Monument, von Hrn Matthä aus Berlin ausgeführt, steht vollendet da, nachdem es früher, beinahe fertig, zusammenstürzte. Es ist in diesem Augenblick dem Publikum nicht sichtbar, da man sich damit beschäftigt, es in Gyps abzugießen.“

Landmühlenverbesserung cc. Aus dem Bácszer Comitath erhielten wir dieser Tage von guter Hand folgende Mittheilung: „Um den unzählbaren Unglücksfällen zu begegnen, welche sich in den zahlreichen sogenannten Rossmühlen in Ungarn zutragen, wobei Menschen und Pferde verkrüppelt werden, ja meistens um das Leben kommen, hat der beim Französischen Canal im Bácszer Comitath angestellte Zimmermeister Hr Johann Barten zu NeuVerbasz eine dießfällige Mühlenverbesserung erfunden, und solche auch bereits an mehreren Orten mit großem Beifall ausgeführt. Es wird durch dieselbe bewirkt, daß weder Menschen noch Pferde, wie in einem abgeschlossenen Raume, mit dem Getriebe des Mühlenwerkes in Berührung kommen können, wodurch jedes Unglück, so wie auch das öftere Ausreißen muthiger Pferde, völliig unmöglich gemacht wird. — Ferner, in Erwägung, daß die Rossmühlen wegen des Zugviehes sehr kostspielig, die Windmühlen aber in den flachen Gegenden wegen Unzuverlässigkeit des Windes nicht nutzbringend genug sind, und deßhalb keine für sich allein recht bestehen kan,

hat ebenderselbe Hr Zimmermeister horizontale, den stärkeren Windstößen ausweichende, Windflügel erfunden, welche auf Rossmühlen leicht mit einem besondern Mahlwerk angebracht werden können, wo dann nach Umständen die Benutzung beider Mühlen mit einander, oder jeder einzeln, aufs günstigste sich empfiehlt. — Auch Glockenstühle, festere und dauerhaftere mit weniger Gehölze als die gewöhnlichen, baut Hr Barten, und ist derselbe erbötig, auf Ersuchen seine Erfindungen mitzutheilen.“

Man wegt den Stahl am Stein,
Grob sey er oder fein,
Wenn schärfend nur dem Stahl
Der Wegstein sich empfahl;
(Und so in Allem schätzen
Die Menschen nur zum wegen
Die Mittel in der Wahl.)

Miscellen. (Zu Nr LVII dieser Bl.) Hr Longfield, der anglikanische Geistliche, bezichtigt Hrn Daniel D'Connell'n der Lüge; er erklärt in einer Dubliner Ztg („Cork Advertiser“), er sey nie zu Bath oder Cheltenham gewesen, verseehe seine Pfarrey seit 38 Jahren ohne Vicar, und beziehe nicht 500, sondern nur 258 Pf. St. Zehndgelder aus D'Connell's Kirchspiel. — Das Porträt Hahnemann's auf der Pariser Medaille ihm zu Ehren enthält die Umschrift „Similia similibus curantur.“ — Der Vater der Luftschifferin Garnerin hat gegen die Bewohner von Baugirard, welche den bei der Luftfahrt herabgefallenen Ballon, dessen Werth über 8,000 Fr. betrug, zerrissen haben, eine Klage eingereicht. — Aus Brüssel, 8. Juli. „Während des Monaths Juni sind mehr als 98,000 Passagiere auf der Eisenbahn gefahren und die Einnahme betrug über 105,000 Fr. Der jährliche Ertrag der Eisenbahn ist nun berechnet; es ergab sich ein NettoGewinn von 11 Procent auf die eingelegten Capitalien; und gilt dieß bloß für den Abschnitt von Mecheln nach Brüssel. Die Einnahme von Ant-

werpen nach Brüssel ist in dieser Rechnung nur für zwey Monathe einbegriffen.“ — Aus Stuttgart, 11. Juli. „Das heutige Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, wornach den angestellten oder künftig anzustellenden Rabbinern der Rang gleich den christlichen Ortsgeistlichen in der 8ten Stufe der Rangordnung, jedoch mit der Einschränkung angewiesen worden ist, daß sie in allen Fällen, wo sie mit christlichen Geistlichen der genannten Kategorien zusammen zu wirken oder zusammen zu erscheinen haben, diesen ohne Rücksicht auf Dienstalter nachgehen.“ — Aus Berlin, 13. Juli. „Hier ist bereits aus Köln, von heute früh halb 7 Uhr, auf telegraphischem Wege, aus dem Journal de Paris vom 10. Juli, das Todesurtheil des Pariserhofes über Alibaud eingegangen.“ — Aus Dresden, 8. Juli. „Der Oberbau der Leipzig-Dresdener Eisenbahn von Leipzig bis Wurzen wird $\frac{1}{2}$ massiv, und $\frac{2}{3}$ als Holzbahn gebaut, um darüber Erfahrungen zu machen. Um die erforderlichen Ziegel besser und wohlfeiler herzustellen, ist der Wallonische Ziegelmeister Dupont eingeladen worden, bei Leipzig eine Ziegeley nach niederländischer und englischer Art anzulegen.“ — Aus Niga, (hat 48,000 Einw.), 5. Juli. „Bei dem großen Musikfeste hier am 1., 2., und 3. d. belief sich die Zahl der Sängern und Sängern auf 350, und die der Instrumentisten auf mehr als 100.“ — Aus London, 2. Juli. „Es wird in England, im Ganzen genommen, gute Ernte geben; die Gerste zeigt sich prachtvoll; Hafer hat sich gebessert; Bohnen und Erbsen stehen gesund und stark.“ — Aus Holland, 8. Juli. „Von unserer Heeringsflotte sind in diesem Jahre 117 Schiffe auf den Fang ausgelaufen.“

L o g o g r i p h.

Einst wohnte man da gern' allein;
Im Inner'n Wohnung allgemein;
Und diese schließt ein Spielzeug ein.

Ch. Nro 58. Nachhaber.